

Schweizer Electronic will Kurzarbeit im Mai absetzen

2008 fünf Prozent mehr Umsatz / 2009 mit elf Prozent mehr Aufträgen und 50 Beschäftigten weniger begonnen

Schramberg (er). Die Schweizer Electronic AG will die seit November 2008 praktizierte Kurzarbeit im Mai unternehmensweit aussetzen. Durch die aktuell verbesserte Auftragslage sieht sich das Unternehmen zu diesem Schritt in der Lage. Über die weitere Handhabung der Kurzarbeit ab Juni 2009 wird auf Grundlage der weiteren Geschäftsentwicklung in den nächsten Wochen entschieden.

Die Schweizer Electronic AG Schramberg hat gestern ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 veröffentlicht. Darin wird trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen nicht nur ein um fünf Prozent gestiegener Umsatz, sondern auch eine stärkere operative Rentabilität ausgewiesen. Die ersten drei Quartale seien charakterisiert

gewesen durch eine stetige Verbesserung der Ertragslage. Neben dem Umsatzanstieg von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr wirkten sich nach Angaben der Geschäftsleitung auch die Erfolge der



konsequenten Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen aus.

Im vierten Quartal 2008 sei der Umsatz in Folge der heftigen Verwerfungen der Weltwirtschaft um rund 24 Prozent im Vergleich zum vierten

Quartal des Vorjahrs zurückgegangen. Dies habe sich entsprechend negativ auf das Gesamtergebnis ausgewirkt, so dass unterm Strich noch fünf Prozent Plus hängenblieben.

Dank der um elf Prozent gestiegenen Auftragsgänge sei Schweizer Electronic mit einem Bestand von 47,1 Millionen Euro (Vorjahr 44,1) ins Jahr 2009 gestartet.

Dazu noch ein paar positive Entwicklungen: Die Industrieumsätze hätten sich 2008 verdoppelt, die Photovoltaik-Umsätze seien um 300 Prozent gestiegen und in den hochwertigen Leiterplattentechnologien sei eine Steigerung von 90 Prozent erzielt worden. Die Auftragsgänge wuchsen 2008 um elf Prozent.

Gleichwohl belasteten Sonderinflüsse für Restrukturierungsmaßnahmen sowie

Rückstellungen für weitere Kostensenkungsmaßnahmen 2009 das Jahresergebnis 2008 und führten zu einem Fehlbetrag von 7,3 Millionen.

Bis Ende 2008 sank die Beschäftigtenzahl bei SEAG um vier Prozent auf 747 Mitarbeiter und mit dem Jahreswechsel 2009 um weitere 25 Stellen auf 722 Beschäftigte. Die Ausschüttung einer Dividende ist 2009 bei SEAG nicht vorgesehen. Durch die 2008 umgesetzten oder eingeleiteten Maßnahmen seien »Personal-effizienz und Produktivität« deutlich erhöht worden. Die sich ergebenden Einsparungen kämen ab dem Geschäftsjahr 2009 voll zur Geltung und stärkten die künftige Position des Unternehmens.

Neben den operativen Aufgaben hätten Vorstand und Führungskräfte 2008 die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens hin zu einem Fullservice-Anbieter konsequent vorangetrieben, hieß es weiter von der Einsteinstraße 10, dem Sitz der Schweizer Electronic AG.



Zum Jahreswechsel aufgeben: SEAG-Zweigwerk in Dunningen. Archivfoto: Wegner

teigische Weiterentwicklung des Unternehmens hin zu einem Fullservice-Anbieter konsequent vorangetrieben, hieß es weiter von der Einsteinstraße 10, dem Sitz der Schweizer Electronic AG.

Rote Zahlen für Schweizer Electronic

Schramberg. Der Autozulieferer Schweizer Electronic ist im vergangenen Jahr durch die Schließung des Standorts Dunningen (Kreis Rottweil) tiefer in die roten Zahlen gerutscht. 2008 sei ein Fehlbetrag von 7,3 Mio. Euro erwirtschaftet worden. Damit ist das Minus dreieinhalb mal so hoch wie 2007, wie die Schweizer Electronic AG gestern in Schramberg (Kreis Rottweil) mitteilte. Allerdings habe sich die Auftragslage in den vergangenen Monaten so stark verbessert, dass die Kurzarbeit für die Beschäftigten im Mai beendet werden könne. Der Umsatz stieg 2008 um fünf Prozent auf 81,8 Mio. Euro. Vor Zinsen und Steuern sank das Ergebnis von 3,5 Mio. im Jahr 2007 auf auf ein Minus von 300 000 Euro. Im besonders wichtigen Geschäft mit elektronischen Komponenten für die Autoindustrie sanken die Umsätze um 11 Prozent. Gleichzeitig seien die Erlöse bei Industriekunden aber um 113 Prozent auf 30,7 Mio. Euro gestiegen.